

Pressemitteilung

Montforter Zwischentöne: Konzept „queerfeldein“ der Hochschule der Künste Bern/Hochschule der Musik Nürnberg, gewinnt den HUGO Wettbewerb für innovative Konzertformate 2021



In einer 90-minütigen Live-Sendung aus Österreich, Deutschland und der Schweiz wurden am Montagabend die Gewinner:innen des siebten HUGO Wettbewerbs ermittelt. Nach einem knappen Kopf-an-Kopf-Rennen besiegelte das Votum des Publikums die Entscheidung und kürte das Team *kollektiv CONTEMPORAMENT* der Hochschule der Künste Bern/Hochschule der Musik Nürnberg zum Gewinner:innenteam. Ihr Konzept für die Wandelperformance *queerfeldein* wird nun im November 2021 bei den Montforter Zwischentönen im Rahmen des Festivals zur Uraufführung kommen.

kollektiv CONTEMPORAMENT:

Mara Maria Möritz (Hochschule Bern)
Philippe Gaspoz (Hochschule Bern)
Rachel Alonso Müller (HfM Nürnberg)
Lukas Amberger (HfM Nürnberg)
Kiara Konstantinou (HfM Nürnberg)
Magdiel Baptistin Vaillant (extern)
Maria Rosa Möritz (extern)



Das Motto des diesjährigen Wettbewerbs lautete „Wege und Einfall“. Im Zentrum stand das 1493 erbaute Schloss Amberg in Vorarlberg. *kollektiv CONTEMPORAMENT* hatte mit ihrer interdisziplinären

Wandelperformance *queerfeldein* nicht-konventionelle Liebesbeziehungen im aktuellen und historischen Vorarlberg beleuchtet. Dazu hatten sie in drei verschiedenen Räumen des Schlosses die drei Parteien einer bigamen Beziehung verkörpert und den Zuschauern verschiedene Perspektiven auf die gleiche Handlung geboten. Ihr Konzept werden die Studierenden am 28. November 2021 im Schloss zur Aufführung bringen können – neben einem Preisgeld erhalten sie das Budget für die Produktion im Rahmen des Programms der Montforter Zwischentöne.

»Ich war beeindruckt von der Vielfalt der Zugänge, die das begeisternde Potential innovativer Konzertformate zeigen. In all den im Hugo-Wettbewerb gezeigten Konzepten geht es immer darum, eine möglichst intensive, gemeinsame Musikerfahrung zu schaffen.«

Hans-Joachim Gögl

Einfallsreichtum und maximale Transparenz

Studierenden eine intensive Auseinandersetzung mit vertieften Konzert-Erlebnissen zu ermöglichen, ist das zentrale Bestreben des HUGO Wettbewerbs. Sein Ziel ist, eine lebendige, offene Debatte über neue Musikerfahrungen, spannendes Teamwork, Inspiration und einen schöpferischen Prozess zum jeweiligen Thema zu entfalten. Seit mittlerweile sechs Jahren veranstaltet das Wettbewerbs-Team rund um die beiden künstlerischen Leiter der Montforter Zwischentöne, Hans-Joachim Gögl und Folkert Uhde, im österreichischen Feldkirch den Konzertwettbewerb, bei dem sich Musikstudierende aus Österreich, Deutschland und der Schweiz mit innovativen Performancekonzepten bewerben können und so die Konzertwelt einen weiteren Schritt in Richtung Zukunft treiben. Auch von Corona-Widrigkeiten ließ sich das HUGO- nicht stoppen und gestaltete das Finale nicht als reine Zoom-Konferenz, sondern als ein innovatives Live-Event. So konnten die Zuschauenden am Montagabend alle Diskussionen und Präsentationen in Echtzeit verfolgen – anders als bei anderen Wettbewerben ist die Entscheidungsfindung der HUGO-Jury ein maximal transparenter Prozess. Auch das Live-Publikumsvoting sowie Segmente aus dem eigens eingerichteten Studio in Berlin trugen dazu bei, die Preisverleihung spannend und abwechslungsreich zu machen.

Remote-Workshop, Einreichung per Video: HUGO goes digital

Um die diesjährige Wettbewerbsausgabe Lockdown-gerecht zu halten, waren auch alle anderen dazugehörigen Veranstaltungen in den digitalen Raum verlegt worden. Dies galt u. a. für den Briefing-Workshop, der jedes Jahr für die Teilnehmenden angeboten wird, und in dem Hans-Joachim Gögl und Folkert Uhde Tipps und Infos zu innovativen Konzertdramaturgien teilen, die Sieger:innenbeiträge der vergangenen Jahre zeigen und Feedback zu ersten Ideen der Teilnehmenden geben. Über 100 Teamvertreter:innen von rund 40 Universitäten aus dem gesamten deutschsprachigen Raum nahmen im Dezember 2020 daran teil. 21 Teams sandten schließlich Exposés ein.

Fünf Gruppen wurden ins Finale des diesjährigen HUGO eingeladen: zwei Teams aus Bern, eines aus Leipzig und Weimar, eines aus Vorarlberg und eines von Studierenden aus Salzburg, Graz, Innsbruck und Wien. Sie hatten sechsminütige Videos eingereicht, um der Jury und den Zuschauer:innen ein umfassendes Bild ihrer Konzepte zu vermitteln. Die Videos traten an die Stelle des sogenannten HUGO Pitches, in dem Teilnehmende unter normalen Umständen vor einem Live-Publikum ihre Ideen präsentiert hätten. Die Jury setzte sich aus Sarah Wedl-Wilson, Rektorin der Hanns Eisler Hochschule für Musik in Berlin; Peter Paul Kainrath, Intendant des Klangforum Wien; Frauke Bernds, Leiterin der Konzertplanung in der Kölner Philharmonie und Maximilian Maier, Musikredakteur im Bayerischen Rundfunk, zusammen.

Weitere Informationen zum Wettbewerb und zum Finale: <https://www.montforter-zwischentoene.at/hugo/>